

Die Kunstuniversität Graz – Herausforderungen und Zukunftspläne

Univ.-Prof. Dr. Otto Kolleritsch, Rektor der Universität für Musik und darstellende Kunst

Mit dem Vortrag von Rektor Univ.-Prof. Dr. Otto Kolleritsch endete die Reihe des Club Alpbach Graz über Universitäten im Umbruch. In fünf Vorträgen, beginnend mit der Technischen Universität Graz am 23. März 2004, schilderten die Rektoren der fünf steirischen Universitäten die Herausforderungen und Möglichkeiten des neuen Universitätsgesetzes.

Die Kunstuniversität Graz (KUG) ist eine der sechs künstlerischen Universitäten und eine der insgesamt 21 Universitäten in Österreich. Sie bietet an 17 Instituten eine hochqualifizierte Ausbildung für künstlerische, künstlerisch-wissenschaftliche und künstlerisch-pädagogische Berufe. Mit ihrer Lage im Südosten Österreichs spricht sie vor allem auch Künstler aus dem Südosteuropäischen Raum an, sodass der Anteil an ausländischen Studierenden mit 46 Prozent im Vergleich mit anderen Universitäten relativ hoch ist. Insbesondere die Universitätspartnerschaft mit Zagreb sowie die Erasmus-Partnerschaften mit Estland, Polen, der Slowakei und Tschechien sind in diesem Zusammenhang zu erwähnen.

Zum Profil der Kunstuniversität gehört auch, dass das Terrain ihrer Arbeit immer auch das der Öffentlichkeit ist. Vor allem das ‚In-die-Öffentlichkeit-Treten‘ stellt für die KUG einen wichtigen Bestandteil der Ausbildung dar. So erfolgt laufend eine aktive Einbeziehung der Studierenden in die künstlerische Öffentlichkeit. Einen Bestandteil davon bildet das „KUG Abonnement“. Dies ist ein 1982 ins Leben gerufener Abonnementzyklus der einem heute über 800 Mitglieder zählenden Abonnementpublikum die gleichsam besten Leistungen der Studierenden in Orchesterkonzerten, Opern- und Schauspielvorstellungen, Kammerkonzerten, Jazzkonzerten, Liederabenden und Chorkonzerten präsentiert. Regelmäßig wird eines der Orchesterkonzerte von Studierenden der Dirigierklasse geleitet. Die „International Week“ ist ein Treffen ausländischer Musikuniversitäten, das seit 1974 alljährlich im März stattfindet. Den Abschluss bildet ein Konzert des Orchesters der Grazer Kunstuniversität mit je einem Solisten der teilnehmenden Universitäten. Außerdem ist eine eigene CD-Reihe "Klangdebüts" ausschließlich Aufnahmen mit Studierenden gewidmet.

Kolleritsch geht im Verlauf seines Vortrags auch auf die Punkte „Tradition und Moderne“ und „Entwicklung und Erschließung der Künste“ ein, welche in den Zielvereinbarungen des Unirats mit dem Rektor zu finden sind. *„Tradition und Moderne sind keine Gegensätze. Die Ausdruckskraft des Alten findet sich, wie sie ursprünglich gemeint war, erst durch das Neue wieder. Wirkliche Verantwortung für die Vergangenheit gedeiht nur in gegenwartsbezogenen Erfahrungen“*, so Kolleritsch. Die Entwicklung und Erschließung der Künste ist im Bereich der Kunstuniversitäten das Gegenstück zum Forschungsauftrag der wissenschaftlichen Universitäten.

Mit der Einführung des Doktor artium folgt man dem Bologna-Prozess – *„das gibt es im deutschsprachigen Raum eigentlich nicht“*, stellt Kolleritsch fest. Dieses Doktoratsstudium stellt eine Möglichkeit zur wissenschaftlichen Vertiefung dar und *„soll einen Exzellenzbereich darstellen“*, es wird dabei auch Forschung betrieben. Das Studium soll 2007/08 aufgenommen werden, zurzeit wird gerade am Studienplan gearbeitet.

Im Mittelpunkt der abschließenden Diskussion steht das Haus für Musik und Musiktheater (MUMUTH). Mit seinem Bau – der Einzug ist für 2008 geplant – werden nun räumliche und akustische Verhältnisse geschaffen, die dem unverzichtbaren Anspruch einer qualitativ hoch stehenden Ausbildung gerecht werden. Es ist kein reiner Konzertsaal, sondern bietet Platz für verschiedenste Performancemöglichkeiten. *„Es ist eine absolute Herausforderung. Die Hartnäckigkeit hat sich ausgezahlt“*, so Kolleritsch. Auch die Adaptierung der Reiterkaserne soll der KUG ein besseres Raum- und Platzangebot bieten und wird die Institute Gesang und Bühnengestaltung beherbergen.